

zuweilen. Eine Ausnahme davon macht die harmlose Ringelnatter, die bei uns häufig in Wäldern, Gärten, zuweilen auch in Häusern angetroffen wird. Die Ringelnatter verdient es am wenigsten, daß wir sie verfolgen, wenn sie auch zuweilen im Keller Milch nascht. Dafür vertilgt sie eine Menge Ungeziefer, vertreibt die Mäuse, läßt sich sogar zähmen und wird zutraulich.

Die Schlangen gehören zu den Amfibien. Diese haben rothes, kaltes Blut; ihre Bewegung ist schleichend, kriechend oder hüpfend. Zu den Amfibien rechnet man auch die Eidechsen, Frösche und Schildkröten.

132. Die Eidechse.

Ihr Körper ist spannenlang und spindelförmig, mit Schuppen und Schilden bedeckt. Der Kopf ist breit und fast viereckig. Im Kiefer und am Gaumen sind viele Zähne; die Zunge ist lang und spizig; das Maul sehr weit. Die Ohren stehen hinten am Kopf, die Ohrmuscheln fehlen. Der Hals ist kurz, dick, vom Rumpfe fast nicht zu unterscheiden; der Rumpf ist lang und geht in einen spizigen Schweif über. Sie hat vier Beine und an jedem Fuße Zehen mit scharfen Krallen. Man sieht die Eidechsen häufig in Hecken und Steinhausen, wo sie sich gerne sonnen. Kommt man ihnen näher, so entfliehen sie und verstecken sich. Sie fressen Fliegen, Mücken, Käfer, Heuschrecken; sie können lange Zeit, mehrere Monate hungern. Im Spätjahre gehen sie tief in die Erde, auch in Baumlöcher, und schlafen da den ganzen Winter; vorher stoßen sie ihre Haut ab, sie häuten sich. Im Frühling kommen sie wieder aus ihren Löchern hervor. Der Schweif bricht